

Zur Psychopathologie des Alltags in der Konflikthaftigkeit deutscher und niederländischer Universitäts-Studenten in Ergebnissen aktionaler Feld-Forschung

von Kurt W. Laufs ©, 2009-03-24, 2012-02-26, 2013-01-19 ©

*N-Gesamt = 20, davon N = 12 deutsche und N = 8 niederländische Studenten wurden nach Appetenz, Aversion, Abwehr und Ambivalenz in ihrem Verhalten in Ratings (Einschätzungen) signiert. Ein Durchschnitts – Korrelations - Koeffizient zeigt Trennschärfe bei $r_{tet} \sim .92^{***}$, ($a < 0,001$) für beide Stichproben. 36% der deutschen und 38% niederländische Studenten der Mittelschicht zeigen in der multivariaten elaborierten KF-Analyse eine klassische Appetenz-Aversions-Konflikt-Struktur etwa gleichermassen (++++; $a < 0,05$). Deutsche Studenten, besonders die der Mittelschicht (40%) zeigen eine hochsignifikante narzizistische Appetenz-Appetenz-Konflikt-Struktur (+-++; $a < 0,001$).*

Gelegentlich eingesetzte Interaktions-Methoden aus Lizenz-Sport-Trainer - Vergangenheit des Feldforschers erinnern in Exuberanzen auf Exuberanzen an paradoxe Methoden, wie „negative Übung“ und Symptom-Verschreibungen der Psychologie.

*Nach Erst-Einschätzungen für Freundlichkeit, Gelassenheit und Aufgeschlossenheit waren beide Stichproben nach Verlauf etwa eines Jahres nochmals eingeschätzt worden. Bei der deutschen wie bei der niederländischen Stichprobe korrelieren Delta-Zunahmen von Verhaltens-Reifung durchschnittlich bei $r_{tet} \sim .92^{***}$ ($a < 0,001$).*

Eine Null-Hypothese hier nimmt an, es gebe keine Unterschiede in der Psychopathologie des Alltags zwischen deutschen und niederländischen Studenten, (weshalb ein Forschungs-Gastjahr in den Niederlanden für einen deutschen Kandidaten der Psychologie an einer philosophischen Fakultät nichts Neues erwarten liess).

Alternativ hypothetisch gibt es Unterschiede, quod est demonstrandum:

Der Feld-Forscher und Verfasser tut Ratings (Einschätzungen) auf 12 deutsche Psychologie - Studenten und auf 8 niederländische Studenten verschiedener Fakultäten (beide Teilstichproben gemischt m und w) nach Verhaltens-Beobachtungen und signiert nach Appetenz (Gf), Aversion (Au), Abwehr (Aw) und Ambivalenz (Amb), ausserdem nach

Eindrücken „freundlich“ (F), „gelassen“ (G) und „aufgeschlossen“ (A), binär nach Vorhandensein (+) versus Nicht-Vorhandensein (-) je Proband und Kriterium. Die F-G-A Kriterien werden nach ca. 1 Jahr gemeinsamen Lernens für die Kommilitonen (N = 20) zu verschiedenen Zeiten (für N = 12 und N = 8) wiederholt.

Nach elaborierter Konfigurations-Frequenz-Analyse mit Spalten-Bi-Partation für Gf-Au-Aw-Amb zeigt sich für beide Gruppen, Deutsche (36%) und Niederländer (38%) signifikant ($a < 0,05$) das Muster (++++) klassischer Appetenz-Aversions-Konflikthaftigkeit, für Deutsche (56%, als Mittelschichtler 40% plus 16% Oberschichtler) zudem noch das Muster (+-++) narzizistisch appetenz-appetenthafter Konflikthaftigkeit ($a < 0,001$).

Die Konfiguration (++++) scheint das neurotische Knistern bei hoher

Partner-Dichte und in Liebes-Beziehungen auszumachen, die Konfiguration (-+++), eher bei autoritären Studien-Abbrechern vorzukommen und die Konfiguration (+---) scheint auch Appetenz-Konflikte der Wahl-Unsicherheit des

Studien-Schwerpunkt-Faches bei Studenten zu beinhalten. Die Dimensionen Gf, Au, Aw, Amb werden mit ihren Ausprägungs-Prozents der Binär-Signierungen für N = 8 (niederländische) und N = 12 (deutsche) Studenten korreliert, (vgl. „Komplex-Analyse“):

Tabelle : Konflikthaftigkeit bei niederländischen (NNL = 8) und deutschen (ND = 12) Studenten tetrachorische Signierungs-Trennschärfen, Durchschnitts-Koeffizient $r_{tet} \sim .92^{*}$**

	NNL				ND			
	Gf+	Au+	Aw+	Amb+	Gf+	Au+	Aw+	Amb+
sup.%	88%	50%	75%	75%	91%	42%	99%	99%
inf.%								
NNL								
Gf-	-12%	-.96	-.92	-.94	-.94	-.97	-.94	-.99
Au-	-50%	-.95	-.71	-.88	-.88	-.96	-.68	-.99
Aw-	-25%	-.96	-.86	-.92	-.92	-.97	-.85	-.99
Amb-	-25%	-.96	-.86	-.92	-.92	-.97	-.85	-.99
ND								
Gf-	-9%	-.97	-.96	-.97	-.97	-.97	-.96	-.99
Au-	-58%	-.95	-.68	-.85	-.85	-.96	-.61	-.99
Aw-	-1%	-.99	-.99	-.99	-.99	-.99	-.99	-.99
Amb-	-1%	-.99	-.99	-.99	-.99	-.99	-.99	-.99

Nach ca. 7 Monaten eines niederländischen Gast-Studienjahres und bei Besuch ca. 1 Jahr später zeigt die niederländische Stichprobe ein Zunehmen von F (Freundlichkeit), $r_{tet} \sim .72$, ein Nachlassen von Gelassenheit (G, möglich mit Examens-Situationen zu erklären, oder sie hatten etwas ausgeheckt), $r_{tet} \sim .79$, sowie eine Zunahme von A (Aufgeschlossenheit), $r_{tet} \sim .75$; (vielleicht hatten sie während der 7 Gast-Monate des deutschen

Kommilitonen, der in Sporttrainer-Manier ihren Exuberanzen mit Exuberanz begegnet war etwas dazugelernt. Nach 2 deutschen Abschluss-Semesterzeiten zeigt die deutsche Stichprobe ein Nachlassen von F (Freundlichkeit), $r_{tet} \sim .86$ (und damit des Appetenz-Konfliktes), ein Zunehmen an ruhiger Gelassenheit (G), $r_{tet} \sim .80$, ein (wohl examensbedingtes) Nachlassen an Aufgeschlossenheit (A), $r_{tet} \sim .94$.

Literaturhinweise:

Freud, S.: Zur Psychopathologie des Alltagslebens. GW IV. Fischer, Ffm.; Lewin, K.: Feldforschung. In: Lewin Gesamtausgabe bei Verlag Hans Huber, Bern, Stuttgart, Wien;